

Une fenêtre ouverte sur le parler de Neuwiller

Plutôt qu'une étude un peu savante du parler de Neuwiller, nous avons préféré le présenter dans le contexte chaleureux et spontané d'une conversation avec Madame Denise Muller, de la rue des Bénédictins. Les questions, ont, bien sûr, porté sur des thèmes qui ouvrent une première fenêtre sur ce joli parler du Pays de Hanau, qui invitera ceux qui le souhaitent, à en ouvrir d'autres, pour mieux le connaître. Nous pouvons déjà constater, par exemple, qu'on y appelle le grenier *d'Käscht*, les betteraves fourragères *d'Dirlipse*, bêcher la terre *spätze*, et que de nos jours, l'emploi de *gsin*, pour le participe passé du verbe être, concurrence celui de *gewann*, forme traditionnellement utilisée à Neuwiller. À ce sujet, Madame Muller précise d'ailleurs : *Mir sawe gewann, àwwer mir sawe au àlli zwei, gewann ùn gsin. Mänschmol sat m'r : 's isch noch immer so gsin, àwwer 's meischtens sawe m'r gewann.* Le tout a été transcrit selon la méthode ORTHAL (orthographe alsacienne) qui permet d'écrire les différents parlers alsaciens tels qu'ils se prononcent, donc de leur donner une forme écrite qui respecte leurs particularités.



Labours d'antan avec charrue à socs

La ferme, les vaches, les cultures

Mini Eltere hân zwei Kihj ghatt, ùn noh hâmm'r Grûmbire ghatt, Weisse gepflânzt, Dirlipse, dis sîn Ruewe, fer d'Söjj. Mir sawe Dirlipse. Ûn mir hân Kinjele ghatt. Alle Johr isch 's gewachselte worre, alle Johr e ànderi Pflânz, do wie Weisse drinne isch gsin sîn noh Grûmbiere nîn gkümme. Mir hân Rawe ghatt. Wenn'r de Gäljebbarri nûnter in de Wâld gehn, dort hâmm'r e Rabstick ghatt. D'hînte im Stockfeld hâmm'r âls Weisse gepflânzt. 's isch vûn Hând gemahjt worre. Mir hân e Schopf ghatt, ùn mir hân de Weisse ùf d'Käscht gemâcht. De Kihj hâmm'r Hau genn, mir hân ken Parc ghatt, sie sîn immer im Stâll gewann. Ìm Sûmmer Klee, ùn schûnsch 's Fueter, Kürzfueter, dis sîn noh Dirlipse, ùn die ware noh dûrrichgedrahjt, ùn's kûmmt Stroh dezue, dis Stroh isch gânz kürz gschnitte worre, ùn ùnter die Dirlipse gkümme. De Strohsuel, dis isch do wie's Stroh ninkûmmt, dis lânge Stroh. Noh wûrd's gedrahjt, ùn noh kûmmt's gânz kürz erûss. Dis isch Weissestroh gewann, vûn ûnserem Weisse. Ûn noh kûmmt dis Stroh ùnter d'gerâtzte Dirlipse. Mir hân d'Dirlipse ìm Ruewerâtzter gerâtzet, noh sîn so kleini Stickel rûssgkümme.

Le jardin, les légumes et les fruits

Mir hân au Gemies gepflânzt, Sâlât, Radjele, Galleriewle, Ruewe, Bûtteruewe, dis sîn die kleine guete gale, Krûtt, àwwer zitter dâss ich ellaan bîn pflânz ich ken Krûtt meh. 's isch Wisskrûtt ùn Rotkrûtt gsin. Ûn noch Ziwle, Knewli, Schâlote, Peterle, Schnittli, Kerwelskrûtt, Bohnekrittel. « Endives » hâmm'r âls gepflânzt, der « Chicorée », mir hân ken Nâme im Elsassische, m'r het's lânge nît gkennt ! Ûn Àndiffi, dis isch Sâlât, Scarole. De Mânn isch Bluemegartner gsin, ùn

Machine ambulante à couper le bois. Son bruit si caractéristique s'élevait dans les rues de Neuwiller le samedi.

er het dûrrich de Patron Chicorée gkennt, d'Litt hân's noch nît gkennt. Im Spotjohr hâmm'r denne Chicorée âbgschnitte ùn heimghoolt, dis isch 1954, 55 gsin. Un noh bîn i heim, ùn hân'ne d'heim do hînte, in de kleine Gârte ingschlawe ùn Grûnd drûff, 30 Centimeter Grûnd. Ûn noh isch'r gebliwwe. Der drüsse isch e bissel speeter gkümme. Wânn'r e bissel rûssgelôjt het, noh het m'r 'ne ghoolt, schûnsch isch'r grien worre. Mir hân au e Kaller ghatt, àwwer m'r het 'ne nît ùf Bettûng, schûnsch wâr'r nît gewâchse. Mir hân e so Plâtz ghatt mit Bodde, wie nît betoniert gsin isch, noh hâmm'r Grûnd drûff, noh hâmm'r'ne ingschlawe, ùn noh widder Grûnd drûff. D'Galleriewle hâmm'r au in de Kaller, dis sîn d'kleine, ùn d'Galleruewe d'grosse. Knewli hâmm'r im Spotjohr gsetzt, m'r kân'ne àwwer au im Frîhjohr setze. Mir hân'ne im Spotjohr eringemâcht, ùn noh hâmm'r'ne ùfghangt ùn getrickelt, ùf de Käscht. Ziwle hâmm'r au gepflânzt, die hâmm'r noh ùf d'Käscht ghangt, e Nawel in e Bâllicke, ùn ùfghangt. Ûn d'Spârrischle, die hâmm'r im Sândbodde gepflânzt. M'r hân Setzling gkaufft, ùn noh hâmm'r se gepflânzt. Noh sîn se ghiffelt worre. Un noh hâmm'r se miteme Spârrischelmasser gstoche, noh het m'r se widder mien pûtze, dis isch noh so scheen, wenn's Spârrischelkrûtt wâchst. Noh losst m'r's, noh isch ferti bis àm Frîhjohr. Ûn s Obst ? Mir hân Arbeere, Kirsche, Kânzistriiwle, Himbeere, Quetsche, Äpfel, Bire, Quitte ghatt, ùn Nüsse.

La choucroute et les navets salés

Fer's Sürkrütt het m'r e Sürkrütt-howwel. Noh isch's Krütt au ghowwelt worre, noh isch's au so bschwart worre, mìteme Stein. Ìm Winter het m'r's mien süfer hâlte, àlles erunter màche, wasche, ùn süfer hâlte. M'r het e steinerni Sürkrüttbitt ghatt, e so groossi, brüni, ùn do hãmm'r's nìn, noh isch's au bschwart worre. Mìr hãn's e so schischtewis in d'Bitt, ùn Sãlz drüff gstraut, e Zwahl drüff gemãcht, e Holzdeckel, ùn noh de Stein. Noh hãmm'r's erüss gemãcht, àlles àbgewasche, 's Tiechel, 's Holz, de Stein, àlles süfer gemãcht, ùn widder drüff.

Wie m'r 's Sürkrütt gekocht hãn? Zeerscht hãmm'r 's gewasche. M'r màcht's in de Siebecke, zeerscht e bìssel im wãrme Wãsser, noh im kãlte, dis wie m'r kauft, dis isch sũrer, do muess m'r heisses Wãsser drüff màche. Noh wũrd's üssgetrickt, dãss àlles Wãsser rüssgeht. Ich màch Eel in d'Pfãnn, noh kũmmt dis Sürkrütt drüff, noh Gewirz, Lorbeer, Wachholderbeere, e Ziwwel, ich steck Najele in e Ziwwel. Wisswinn kũmmt noch drãn. Mìr asse gschwellig Grũmbire zuem Sürkrütt, ùn geraichert's Blachel, dis koch ich ùnter'm Sürkrütt. Dis koch ich au mit de Ruewe, ich hãb àm liebschte 's geraicherte. Fer d'sũre Ruewe, do hãmm'r e Ruewe-howwel ghatt. Do hãmm'r noh die Ruewe nìngsteckt, noh isch gedrahjt worre, noh sin se so lãng erüssgkũmme. Noh sin se in e so steinernes Bittel gkũmme, ùn noh sin se gsãlze worre, ùn bschwart worre, mìteme Stein. Noh het m'r e Tiechel drüff gemãcht, noh e holzerner Deckel, ùn noh e Stein drüff. M'r het's bschwart mìteme Stein, so wie 's Sürkrütt au.

Quelques souvenirs de Noël et de Pâques

Ûn àn Wihnãchte, d'Wihnãchtsgschanker, frìhjer? Wãs hãmm'r bi de Eltere kriejt? Orange, Mandarine, dis isch ebs gewann sallemols ! Noch e Gschankel, ebs ze spiele, e Bùpp, wie m'r klein sin gewann, eini wie gschlofe het, e Schlofbùpp. Noh hãmm'r Breedle ùf d'Wihnãchte gebãche, dis isch d'Tràdition : Spritzbreedle, Nüssbreedle, Schokellãbreedle, Kokosmãkreenle, Labkiechle, ich bãch àls noch e pãar Sorte ùf d'Wihnãchte. Noh gïww i se de Kìnder. Àwwer sie bãche au, d'Kìnder ! Àn Oschtere, do hãmm'r e Oschterhãs bekũmme, üs Schokellã.

Es het noch die rote, zũckerische genn, die hãmm'r nìt gare ghatt, mìr hãn liewer d'Schokellãhaasle ghatt. Ûn gfarbti Oschtereier, ùn e so Huehn üss Schokellã. Mìr hãn e Nescht gemãcht, im Gãrte, e Oschternescht

L'école maternelle, déjà à trois ans

Ich bin frìhjer in d'Kleinkìnderschuel gãnge, schũnn mìt drèi Johr. 's isch noch immer e Kleinkìnderschuel gewann



in Néiwiller, minner Bãppe isch schũnn nìn gãng ! Ìn de àndere Derfer het's noch keni gënn ! Ìn de Kleinkìnderschuel hãmm'r gspielt. Dis isch e proteschtãntischi Kleinkìnderschuel gewann, ich hãb noch e Foto. Mìr hãn e Mademoiselle ghatt, Henriette het se gheisse mit'm Vornãme. Sie isch nìt ghìrote gsin. Miner Bãppe isch schũnn in d'Kleinkìnderschuel gãnge, in sallere Zitt isch schũnn eini gewann. Er isch 1896 gebore, ùn d'Mãmmè 1899. Ûn ich bin 1928 gebore. Es isch d'salb Schuel gewann, bis noh die Schuele àbgerisse sin worre, 1975, wie d'nèie Schuele sin gebõjje worre. Do hiwwe im Klooschterhoft sin die àndere Schuele gewann, die kãtholische Schuele. Ûn sallemols hãn d'kãtholische Maidle e extrã Schuel ghatt, die hãn e Schweschter ghatt, d'Buewe hãn e Lehrer ghatt. Wie m'r finef Johr àlt sin gewann hãmm'r so lãngsãm ànfãnge zehle, ùn d'Ùhr lehre. Jetz kũmmt's m'r in ! Mìr sin spãziere

gãnge, in de Wãld, àn de Hilzerne Brũnne, 's isch e Quall, 's sin immer Stein gewann, e Tisch üss Stein, ùn Bank üs Stein, m'r sãt àwwer de Hilzerne Brũnne.

Le cartable de l'école primaire

Ûn mìt sechs Johr isch m'r in d'Primaire. Mìr hãn gsajt d'Groossschuel odder d'Primaire. Ìm Schuelersãck hãmm'r e Heft ghatt, e Buech, d'Fãrwe, e Fatter fer ze schriwe, ùn 's Fatterle, wie m'r nìngemãcht het, de Griffel, fer ùf d'Tãfel ze schriwe, de Lũmpe, wie m'r àn d'Tãfel ghangt het, 's Blèiwis, 's Gummi, fer üswische. D'Schuelerbãnk, do isch e Loch drinne gewann, fer 's Tintefassel. D'Griffel-lãd isch üs Holz gewann, do het m'r de Deckel ùffgezõjje, ùn d'Griffel, 's Blèiwis, nìn odder erüssgemãcht. Mìr hãn e Zierschìrzel anghett, ken gãnzer Schürz.

Un grand Merci à Madame Denise Muller, d'avoir répondu à toutes mes questions, avec une si grande et chaleureuse patience, Merci pour tous ces souvenirs, ponctués par tant de sourires, ainsi qu'à Madame Anita Sommer, pour m'avoir emmenée chez elle, par un bel après-midi du mois de mai.

Danielle Crévenat-Werner

École maternelle, institutrice Madame Glass (1933).

Bibliographie :

ORTHAL (orthographe alsacienne) est la méthode d'orthographe harmonisée décrite dans le livre : *L'orthographe alsacienne*.
Bien écrire l'alsacien de Wissembourg à Ferrette
Les auteurs : Edgar Zeidler et Danielle Crévenat-Werner, éd. Jérôme Do Bentzinger, 2008.